

Rheininger Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erstausgabe Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal 1.00 für Eltville und umwelts
(ohne Postgebühr und Postgebühr).

Druck und Verlag von Heinrich Voigt in Eltville.



Insertionsgebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zelle
Rechnen die Petit-Zelle 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend abgenommen.

Nr. 106.

Eltville, Dienstag, den 12. Dezember 1916.

47. Jahrg.

Glücklicher Donauübergang der Bulgaren. Die „U-Deutschland“ wieder daheim.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir weisen hierauf hin, daß die Kartoffeln zum Frühjahr sehr knapp sein werden. Wir können daher nur dringend raten, im Winter so viel wie möglich Erdkohlrauben zu essen und die Kartoffeln bis zum Frühjahr aufzuheben, da sich diese länger halten als die Erdkohlrauben.

Eltville, den 8. Dezbr. 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir weisen darauf hin, daß die Teilnahme an den Übungen der Jugendwehr verpflichtend ist, sobald im Falle des Fehlens polizeiliche Bestrafung eintreten muß.

Eltville, den 8. Dezbr. 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:

Als gefunden:

Ein Geldbeutel mit Inhalt.

Ein Portemonnaie mit Inhalt.

Zugelaufen:

Ein Hund (Zwergpinscher.)

Die Verlierer wollen ihre Rechte auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 1, geltend machen.

Eltville, den 8. Dezember 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Landratsamtliche Bekanntmachungen.

Stellvertretendes Generalkommando.

18. Armeekorps.

Abt. 35 Egb. Nr. 6950

Bekanntmachung.

Die vollziehende Gewalt im Korpsbezirk des 18. Armeekorps — mit Ausnahme des Bereichs der

Festungen Mainz und Koblenz — ist an dem heutigen Tage auf mich übergegangen.

Frankfurt, den 28. Nov. 1916.

Der stellvertretende mit Kommandierende General:

Niedel,
Generalleutnant.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Berlin, 10. Dezbr., abends. Amtlich.

Nördlich der Somme zeitweilig starker Artilleriekampf. In der Großen Walachei trotz Regentwetters schnelle Fortschritte.

Ein erneuter starker Angriff der Entente-Truppen im Cerna-Bogen wurde blutig abgeschlagen.

WTB. Großes Hauptquartier, 10. Dezember. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Im Somme-Gebiet nahm abends das Artilleriefeuer zu; nördlich von Queudcourt vorgehende starke englische Patrouillen wurden zurückgetrieben.

Heeresgruppe Kronprinz.

In der Champagne, südlich von Ripont, warfen unsere Stoßtruppen Franzosen aus einer von uns geräumten, dann von ihnen besetzten Sappe wieder hinaus. In den Vogesen, westlich von Markirch, holten ohne eigenen Verlust nachfolgende Landwehrleute mehrere Jäger und einen Minenwerfer aus einem französischen Graben.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Keine besonderen Ereignisse.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Wieder griffen die Russen zwischen Kribaba und Dorna Watra an, ohne einen Erfolg zu haben.

Südlich des Tretusul-Tales konnten sie eine Höhe

nehmen, jedoch gelang es ihnen trotz Einsatzes starker Kräfte nicht, seitlich der Einbruchsstelle Boden zu gewinnen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Armeen sind im Vordringen in der östlichen Walachei. Zwischen Cernaboda und Silistra sind bulgarische Kräfte über die Donau gesetzt.

In der Dobrudscha geringe Gefechtsaktivität.

Mazedonische Front.

Nördlich von Monastir und im Cerna-Bogen führten gestern die Entente-Truppen wieder einen starken Entlastungsstoß. Er ist gescheitert. Deutsche und bulgarische Truppen haben alle Angriffe der Franzosen und Serben blutig abgewiesen.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 11. Dezbr. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Auf beiden Ufern der Somme hat sich gestern die Kampftätigkeit der Artillerie erheblich gesteigert. Auch an der Front nordwestlich von Reims nahm von Mittags an das feindliche Feuer zu.

Heeresgruppe Kronprinz.

Durch umfangreiche Sprengungen an der Butte de Mesnil (Champagne) und bei Bauquois (Argonnen) zerstörten wir beträchtliche Teile der französischen Stellung. Auf dem Ost-Ufer der Maas wirkten unsere schweren Geschütze gegen Gräben und Batterien des Feindes.

An der Verdunfront wurden durch Abwehrfeuer und im Luftkampf 7 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Im Westenbrand.

Originalkriegsroman aus erster Zeit.
von Rudolf Zollinger.

(42. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Seine Gutsnachbarn hörten zum größten Teil solche Reden des alten Herrn freilich nicht gerne. Und sie sagten's ihm hier und da gerade ins Gesicht, daß sie seine Kriegsbegeisterung nicht begriffen. Der Gedanke an die Nähe der offenen Grenze lag ihnen allen schwer auf der Seele, und hier und da war in den Herrenhäusern schon sehr ernstlich vom Kofferpacken und Reisen die Rede. Wo ihm solcher Kleinmut entgegentrat, da zog sich der Rittmeister von Raven grollend zurück, und manche alte Freundschaft erhielt in diesen Tagen einen bedenklichen Riß. Denn er predigte überall, wohin er kam, daß es eine heilige Ehrenpflicht aller Gutsbesitzer in den Grenzbezirken sei, auf ihrer Scholle und bei ihren Bauern auszuhalten, was auch immer kommen möge!

„Wer schon — Gott sei's geklagt! — zu alt und zu klapperig ist, um das Schwert um die Lenden zu gürten,“ pflegte er zu sagen, „der soll wenigstens ein leuchtendes Beispiel von Bürgertugend und Gutsvertrauen geben! Wenn das Gefindel von da drüben wirklich ins Land kommt, so wollen wir ihm durch unser Aushalten be-

weisen, daß wir keinen Augenblick an dem glorreichen Sieg der deutschen Waffen zweifeln, und daß wir darum auch nicht den geringsten Grund haben, Haus und Hof feige im Stich zu lassen! Haben wir in den guten Tagen von unseren Leuten verlangt, daß sie zu uns halten — haben wir uns von ihnen Anhänglichkeit und Verehrung zeigen lassen, so ist es nun auch unsere verdammte Pflicht und Schuldigkeit, in den bösen Tagen zu ihnen zu stehen und sie zu schützen, wenn's sein muß, in Gottes Namen auch mit unserem Leben!“

Und er hatte die Freude, wenigstens einige Gleichgesinnte unter seinen Standesgenossen zu finden, Männer von altpreussischem Schrot und Korn, die ihm von ganzem Herzen zustimmten, und die einander mit Wort und Handschlag versprachen, der zu erwartenden Heimsuchung aufrecht und getrostes Mutes entgegenzusehen.

„Mehr als das Leben kann's auf keinen Fall kosten,“ hieß es dann wohl bei solchen Zusammenkünften, „und was bedeutet unser Leben, wenn erst mal auf dem Felde der Ehre ungezählte Tausende verbluten müssen! Wir wollen beweisen, daß Deutschland nicht nur eine Wacht am Rhein, sondern auch eine Wacht an der Weichsel hat, und daß hier noch die Enkel der Männer wohnen, die einst vor hundert Jahren das Signal zu der großen Erhebung gegen den Fremdherrscher gegeben haben.“

Das waren dann erhebende Stunden für den Rittmeister, Stunden, wo seine Augen in jugendlich hellem Feuer leuchteten, und wo seine rüstige Stimme beim Ge-

sänge irgendeines patriotischen Liedes noch einmal etwas von ihrem alten metallischen Klange zurückhielt.

Eberhard von Ragolla kam in diesen Tagen nur selten und immer nur auf sehr kurze Zeit nach Wallente; denn der Dienst war schärfer denn je, und das Regiment stand sozusagen immer auf dem Sprünge. Wursten doch die Dragoner, vom Obersten herunter bis zum letzten Mann, daß sie so ziemlich die Ersten im Felde sein würden, wenn der Sturm losbrach. Und war unter ihnen doch nicht einer, der nicht vor Begierde gebrannt hätte, an den ingrimmig gehaßten Feind zu kommen! Nicht erst seit Monaten, sondern schon seit Jahren war die Spannung hier oben an der Grenze fast unerträglich geworden. Und wenn von irgendwelcher Furcht die Rede sein konnte, so war es einzig und allein die Furcht, daß es auch diesmal mit einer Enttäuschung enden, und daß die große Abrechnung abermals hinausgeschoben werden könnte!

Der Oberst Graf Wallenburg und der Rittmeister von Raven waren gute alte Freunde. Sie gehörten beide alteingesessenen Familien an und liebten ihre engere Heimat mit der ganzen Kraft ihrer biedereren deutschen Herzen. Der tüchtige moskowitzische Nachbar, der längst jenseits der Maas nach den fruchtbaren ostpreussischen Gebieten hinübergeschifft war, ihnen so in tiefer Seele verhaßt, daß ihnen die Ungeduld jetzt wie ein Fieber im Blute brannte.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph.

Nördlich des Tartaren-Passes (in den Waldkarpathen) im Brückschiff, nördlich von Jacoben, am Muncel (im Ghergo-Gebirge) und zu beiden Seiten des Trotul-Tales griff auch gestern der Russe wieder mit starken Kräften aber ohne jeglichen Erfolg an.

Ein Vorstoß deutscher Patrouillen nördlich des Smotrec brachte 14 Gefangene und einen Minenwerfer ein.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Verfolgung der Armeen findet an einzelnen Stellen Widerstand; er wurde gebrochen.

Die Bewegungen vollziehen sich trotz stürmenden Regens bei aufgeweichtem Boden und aller Brückenstörungen in der beabsichtigten Weise.

Wir machten erneut mehrere Tausende Gefangene.

Mazedonische Front.

Der 10. 12. stellte sich als ein weiterer schwerer Mißerfolg der Entente an einem Kampftage dar, an dem der Feind sehr erhebliche artilleristische und infanteristische Kräfte eingesetzt hat. Alle Angriffe der Franzosen und Serben zwischen Dobromir und Makovo scheiterten an der zähen Widerstandskraft deutscher und bulgarischer Truppen.

Inbesondere tat sich in den Kämpfen um die Höhe östlich von Baralovo das ostpreussische Infanterie-Regt. Nr. 45 hervor.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Der bulgarische Bericht.

WB. Sofia, 9. Dezbr. Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur. Bericht des Generalstabs vom 8. Dezember:

Mazedonische Front: In der Gegend von Bitolia und im Cerna-Bogen heftiges feindliches Artilleriefeuer in einzelnen Abschnitten. Nördlich von der Cerna und in der Gegend von Moglena nichts von Bedeutung. Zu beiden Seiten der Bardar schwache Artillerietätigkeit. In der Belasica-Front Patrouillengefechte. An der Struma heftige, aber wirkungslose Beschießung von Seiten des Feindes. Am Nordrande des Tachnos-Sees scheiterte ein englischer Versuch, gegen Tschikil-Tewfik vorzugehen, unter unserm Feuer vor unseren Stellungen. Der Gegner ließ zahlreiche Gewehre und anderes Kriegsmaterial zurück.

Rumänische Front: In der Dobrudscha schwache Artillerietätigkeit. In der Donau begannen die feindlichen Truppen, die das linke Donauufer zwischen Ertakan und Silistria besetzt gehalten hatten, sich nach Nordosten zurückzuziehen. Unsere Truppen, die die Donau bei Ertakan überseht hatten, haben die Stadt Oleniha genommen, die vom Feinde geplündert ist. Weitere Truppen haben die Donau bei Silistria überschritten. Die Russen haben die Stadt Kalarech und umliegende Dörfer in Brand gesteckt.

In der Walachei dauert die Verfolgung fort.

Rückkehr der Deutschland.

* Bremen, 10. Dezbr. Die Deutsche Ozeanreederei teilt mit: Unser Handelskutschboot „Deutschland“ (Kapitän König) ist heute mittag nach einer schnellen Reise vor der Wesermündung angekommen.

Einberufung des Reichstags.

WB. Berlin, 9. Dezember. Wie wir hören, hat der Präsident des Reichstages die Mitglieder zu einer Sitzung für Dienstag, den 12. d. M., nachmittags 1 Uhr einberufen. Es wird angenommen, daß der Reichskanzler in dieser Sitzung über die neue militärische Lage in Rumänien Mitteilung machen wird.

Das Großkreuz des Eisernen Kreuzes für Hindenburg.

WB. Berlin, 9. Dezember. Seine Majestät der Kaiser hat heute dem Generalfeldmarschall von Hindenburg das Großkreuz des Eisernen Kreuzes mit nachstehendem Allerhöchstem Handschreiben verliehen:

Mein lieber Feldmarschall!

Der rumänische Feldzug, der mit Gottes Hilfe schon jetzt zu einem so glänzenden Erfolg führte, wird in der Kriegsgeschichte aller Zeiten als leuchtendes Beispiel genialer Feldherrnkunst bewertet werden. Von neuem haben Sie große Operationen mit seltener Umsicht in glanzvoller Anlage und mit größter Energie in der Durchführung musterhaft geleitet und mir in vorausschauender Fürsorge die Maßnahmen vorgeschlagen, die den getrennten anmarschierenden Heeresteilen zu vereinten Schlägen den Weg wiesen. Ihnen und Ihren bewährten Helfern im Generalstabe gebührt dafür aufs neue der Dank des Vaterlandes, das mit stolzer Freude und Bewunderung die Siegesnachrichten vernommen und mit fester Zuversicht und vollem Vertrauen auf solche Führer der Zukunft entgegensteht. Ich aber habe den Wunsch, meinem tiefgefühlten Dank und meiner uneingeschränkten Anerkennung dadurch besonderen Ausdruck zu geben, daß ich Ihnen als ersten meiner Generale das Großkreuz des Eisernen Kreuzes verleihe.

Großes Hauptquartier, den 9. Dezbr. 1916

Ihr dankbarer und stets wohl affektionierter König
gez. Wilhelm R.

Der Kaiser Inhaber des Großkreuzes des Eisernen Kreuzes.

WB. Berlin, 11. Dezbr. (Amlich.) Generalfeldmarschall von Hindenburg richtet heute nach dem täglichen Vortrag über die Kriegslage als Ältester aller General der preussischen Armee an den Kaiser namens des Heeres die Bitte, das Großkreuz des Eisernen Kreuzes selbst anlegen zu wollen. Generalfeldmarschall v. Hindenburg

fürte dabei aus, wieviel das Heer seinem obersten Kriegsherrn in dieser großen Zeit zu danken habe. Der Kaiser hat der Bitte des Feldmarschalls entsprochen.

Der Donaubergang über Cernavoda.

WTB. Sofia, 9. Dezember. Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur. Der Korrespondent des Blattes „Boenni Jssveti“ an der Dobrudscha-Front telegraphiert, daß bulgarische Truppen diese Nacht von Cernavoda unter dem Schutze der Dunkelheit die Donau überseht und den stark verschanzten Feind zurückwarfen. Infolge dieser kühnen Unternehmung wurden die gegenüber Cernavoda lagernden russischen und rumänischen Truppen gezwungen, ihre ausgebauten Stellungen zu räumen und in überhätzigster Weise den Rückzug anzutreten.

Das Programm Lord Georges.

WB. London, 10. Dezbr. „Berlich Despatch“ schreibt: „Das Programm Lord Georges“ schließt: Die Bewaffnung von Handelsschiffen, die Vorbereitung auf die Frühjahrsoffensive, die Mobilisierung der Zivilpersonen zwischen 16 und 60 Jahren, Maßnahmen, um die Blockade effektiv zu machen, die Ausgabe von Nahrungsmitteln, die Vermehrung der heimischen Lebensmittelproduktion, das Verbot von Arbeiten, die für den Krieg unwesentlich sind, Zwangsmaßnahmen gegen Verschwendung und die Einführung fleischloser Tage.

Eine Drohung Griechenlands.

WTB. London, 10. Dezember. „Moyds News“ melden aus dem Piräus über Syra vom 8. Dezember: König Konstantin habe eine gewisse Gesandtschaft in Athen entsandt, er würde sich Deutschland anschließen, falls die Entente die diplomatischen Beziehungen abbräche.

Zum Seefrieg.

Vorstoss der flandrischen Seestreitkräfte.

WB. Berlin, 9. Dezember. In der Nacht vom 8. zum 9. Dezember unternahmen unsere flandrischen Seestreitkräfte einen Vorstoß in die Hoofden, hielten den holländischen Dampfer „Galeonia“ und den brasilianischen Dampfer „Rio Parado“, beide mit Bannware nach England unterwegs, an und brachten sie in den Hafen ein.

(Hoofden heißt der Teil der Nordsee am Ausgang des Kanals zwischen Holland und Norfolk. D. Red.)

Die Arbeit unserer U-Boote.

Zwei beladene feindliche Transportdampfer versenkt.

WTB. Berlin, 11. Dezbr. (Amlich.) Von unseren U-Booten sind im östlichen Mittelmeer am 28. Novbr. und am 3. Dezember 2 etwa 5000 bis 6000 Tonnen große mit Kriegsmaterial beladene feindliche Transportdampfer versenkt worden. Beide Dampfer waren bewaffnet und von Zerstörern begleitet.

Angriff eines Passagierdampfers auf ein Tauchboot.

WTB. Berlin, 9. Dezember. Am 4. Dezember versuchte im Mittelmeer der englische Passagierdampfer „Galeonia“ (9229 Bruttoregistertonnen) eines unserer Unterseeboote zu rammen, ohne daß er von diesem angegriffen war. Kurz bevor das U-Boot von dem Ramsstoß getroffen wurde, gelang es ihm, einen Torpedo abzuschleusen, der den Dampfer traf und zum Sinken brachte. Das U-Boot wurde nur leicht beschädigt. Zwei als Passagiere auf dem Dampfer befindliche englische Offiziere, Generalmajor Ravenshaw, abgeordneter Kommandeur der 27. Division der englischen Salonik-Armee und Generalstabschefmann Bidermann wurden ebenso wie der Kapitän des Dampfers James Blair von dem U-Boot gefangen genommen.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

Die morgen erscheinenden amtlichen städtischen Bekanntmachungen werden wir unseren Lesern rechtzeitig durch Sonder-Ausgabe zukommen lassen.

Stille, 11. Dezbr. (Massauische Kriegerversicherung.) Bei der mit so großem Erfolge tätigen Massauischen Kriegerversicherung haben die Einzahlungen durch Lösung von Anteilsscheinen den Betrag von 1 Millionen Mark bereits überschritten. Anteilsscheine können bei den bekannten Stellen für die ganze Dauer des Krieges noch weiter gelöst werden. Zur Erleichterung der Schlussabrechnung, die 3 Monate nach Friedensschluss stattfindet, empfiehlt es sich, daß die Hinterbliebenen von gefallen und versicherten Kriegsteilnehmern die gelösten Anteilsscheine nebst der zugehörigen großen Ständesamlichen Sterbeurkunde schon jetzt an die Direktion der massauischen Landeskasse in Wiesbaden einreichen. Nach stattgehabter Prüfung werden der Empfang der Scheine sowie deren Gültigkeit von der genannten Behörde schriftlich bestätigt.

Stille, 11. Dezbr. (Städtische Maßnahme gegen Kleingeldmangel.) Ein Mittel, um den Mangel an Kleingeld weniger spürbar zu machen, ist ein Verfahren bei der Lohnzahlung, das in industriellen Betrieben Anwendung findet. Der Lohn wird dem einzelnen Arbeiter nicht bei Heller und Pfennig ausbezahlt. Es wird vielmehr die Barzahlung auf ganze Mark abgerundet, die Pfennige werden auf neue Rechnung vorgezogen. Zu Unzulänglichkeiten irgend welcher Art hat das Verfahren keinen Anlaß gegeben; es dürfte daher angebracht sein, das immer ungenügend empfundenen Mangels an Geldmünzen und Papiergeld in kleinen Beträgen der Beachtung und Nachahmung zu empfehlen sein.

Stille, 12. Dezember. Die Frist zur Ablieferung der durch Bekanntmachung vom 12. Juli 1916 B. J.

354/6. 16. K. R. A. beschlagnahmten Fahrradbereifungen wird nochmals verlängert und zwar vom 15. Dezember 1916 bis 15. Januar 1917. Nach Ablauf dieser Frist wird zur Enteignung geschritten werden. Die alsdann zu zahlenden Preise werden vermutlich 10% unter den jetzt festgesetzten Preisen liegen. Die Bereifungen sind nach wie vor an die Sammelstellen Gltville, Geisenheim, Borch Mädelheim und Destrach abzugeben.

Stille, 12. Dezember. Wir konnten kürzlich schon berichten, daß der „Vaterländische Frauenverein“ beabsichtigt, hier einen Kinderhort für solche schulpflichtige Kinder einzurichten, deren Mütter außerhalb des Hauses beschäftigt sind. Die Kinder sollen dort nach der Schulzeit die Schularbeiten unter Aufsicht machen, Mittagessen und Kaffe erhalten und bis abends 6 Uhr beaufsichtigt, beschäftigt und durch Spiele unterhalten werden. Das ist ungewiss, eine, in gegenwärtigen schweren Zeiten dringend notwendige Einrichtung, viele Frauen können alsdann unbefragt um ihre Kinder lohnender Beschäftigung nachgehen, was ihnen sonst gar nicht möglich war. Der „Vaterländische Frauenverein“ wird allseitige Anerkennung dafür finden, daß er wiederum so tatkräftig auch für ein derartiges Unternehmen eintritt. Anmeldungen zur Aufnahme in den Kinderhort können noch nächsten Donnerstag und Freitag, nachmittags von 2—6 Uhr in den Räumen des „Vaterländischen Frauenvereins“ Rheingauerstr. 19 erfolgen.

Stille, 12. Dezember. (Brot ohne Kartoffeln.) Bei einem Vortrag in Redlingshausen teilte das Vorstandsmittglied des Kriegsernährungsamts Generalleutnant Stegwald mit, daß vom 1. Januar 1917 ab die Kartoffelbeimengung zum Brot wegfallen werde. Die Brotbereitung wird durch stärkere Roggenausmahlung, 93 statt 81 vom Hundert, erzielt werden. Für die gemüßarme Zeit, die Monate Januar bis Mai sei ein großes Angebot von Suppenfabrikaten, Teigwaren, Graupen, Grieß und Haferpräparate zu erwarten. Im allgemeinen sei die Lage des Lebensmittelmarktes derart, daß wir mit dem Vorhandenen auskommen können.

Stille, 12. Dezember. Die schnelle Abwicklung des Postverkehrs würde jetzt, wo immer mehr Beamten zu den Fahnen einberufen oder für die Feldpost notwendig sind, bedeutend gefördert werden, wenn der Absender die Einschreib- und Wertangaben, Pakete und und Postanweisungen vor der Aufstellung am Postschalter durch Aufkleben der Freimarken selbst freimachte. Besonders sollten dies die Einschreiter von Postanweisungen tun, da sie über die Höhe der auf der Rückseite jeder Postanweisung angegebenen Gebühren nicht im Zweifel sein können. Wer auf diese Weise dem Schalterbeamten vorarbeitet, kürzt die Wartezeit der nach ihm kommenden Aufreiter ab, fördert die Leistungsfähigkeit der Postanstalten und handelt um vaterländischen Beistand, das in der Gegenwart eine unaufhaltsame Ausnutzung der staatlichen Postdienstleistungen mit möglichst wenig Arbeitskräften erfordert.

Stille, 12. Dezbr. (Einschränkung im Gebrauch der Weihnachtskerzen.) Das Kriegsernährungsamt schreibt: Bei der herrschenden Knappheit an Fett, Seife und Lichtern ist in diesem Jahr eine freiwillige Einschränkung im Gebrauch von Weihnachtskerzen dringend geboten. In vielen Dörfern und kleinen Stadtteilen des Reiches, die nicht über Gas oder elektrisches Licht verfügen, sind die Bewohner gezwungen, aus Mangel an Beleuchtungsmitteln sich mit Eintritt der Dunkelheit zu Bett zu geben. Viele Handwerker, Gewerbetreibende und Landwirte müssen aus diesem Grunde notwendige Arbeiten zurückstellen oder vernachlässigen. Diese Kreise, ebenso aber auch alle wirklich gebietenden Teile der Bevölkerung, welche die wahre Lage des Vaterlandes begreifen haben, würden es nicht verfehlen können, wenn in diesem Jahr die gleiche Verschwendung und derselbe Luxus mit Weihnachtskerzen



Denkt an uns! Sendet

Galem Aleikum

(Hohlmundstich)

Galem Gold

(Goldmundstich)

Zigaretten.

Willkommenste Weihnachts-Liebesgabe!

20 Stück selbstpostmäßig verpackt 10 Pf. Porto!

30 Stück selbstpostmäßig verpackt 10 Pf. Porto!

Orient Tabak u. Zigarettenfabr. Vermdz Dresden

Joh. Hugo Dietz, Hoflieferant S.M. Königs v. Sachsen

Preis Nr. 4 5 6 8 10

4 5 6 8 10 12 Pf. d. Stück

einschließlich Kriegsaufschlag



Trustfrei!



getrieben würde, wie das in Friedenszeiten üblich und sicher auch berechtigt ist. Am schärfsten wäre es, wenn jedem Weihnachtsbaum nur eine einzige Kerze aufgesteckt würde. Die Bedeutung und die Feierlichkeit des Vorganges würde dadurch in keiner Weise beeinträchtigt. Im Gegenteil, sie kann bei den besseren Teilen des Volkes nur vorleben und verinnerlicht werden. In Wien hat der Handelsminister Höchstpreise für Christbäume und Weihnachtskerzen festgesetzt, um einer ungehörigen Erhöhung der Preise für Weihnachtsbäume und Kerzen vorzubeugen. Die politischen Landesbehörden wurden in Wien ferner ermächtigt, einschränkende Bestimmungen über die an einzelne Käufer abzugebenden Mengen an Weihnachtskerzen zu treffen.

— **Elville**, 12. Dezbr. In besonderer Weise erwähnt der Tagesbericht von Sonntag unsere nassauische Landwehr bei den Kämpfen in den Vogesen. Wir freuen uns umso mehr des unseren Landknechten gespendeten Lobes, als auch unter diesen tapferen Streikern sich einige Elviller befinden. Ein Hoch den tapferen nassauischen Landwehrlenten und insbesondere unseren Elvillern.

□ **Elville**, 12. Dezbr. (Einschränkung der Weihnachtsreisen.) Die allgemein verbreitete Nachricht, daß die Ausfuhr von Reisen von der Ausstellung besonderer Erlaubnisbescheinigungen abhängig gemacht wird, ist unzutreffend. Eine derartige Maßnahme wird nicht in Erwägung gezogen werden, wenn das Publikum sich hinsichtlich der Beschränkungen eine gewisse Beschränkung auferlegt. Dies gilt insbesondere für das bevorstehende Weihnachts- und Neujahrsfest. Von dem Verständnis der Bevölkerung für diese Verhältnisse darf erwartet werden, daß sie in Würdigung der Verhältnisse auf nicht unbedingt notwendige Reisen zur Zeit der Festtage verzichtet.

— **Elville**, 12. Dezbr. Lebergrühwurst ohne Leber. Der Konservefabrikant Theodor Moser in Berlin ist, wie die „Allg. Fleisch-Ztg.“ mitteilt, verhaftet worden, weil er Tausende von Zentner Gerste unter falscher Deklaration von den Danziger Getreidehändlern zu vielfach überzahlten Preisen bezogen und die Gerste dann zu Grühwurst verarbeitet hatte. Obgleich die Preise, die Moser für die Gerste zahlte, außerordentlich hohe waren, kam er doch auf seine Rechnung, da er die Lebergrühwurst in Dosen zu 400 Gramm für 1,50 bis 2 M. verkaufte. Die amtliche Untersuchung ergab, daß Leber in keinem Fall nachweisbar war. Der Fettgehalt schwankte von 0,7 bis 1,8 Prozent, der Wassergehalt von 75 bis 78 Prozent. In einem Fall war erscheinend zusammengepreßte, alte Gerste verwendet worden, denn sie enthielt sogenannte Heumilben in großer Menge. Der Materialwert der einzelnen Dose wird bei dem heutigen Preise auf sechs bis acht Pfennig berechnet.

— **Elville**, 12. Dezbr. Daß der vor einigen Wochen von uns gebrachte satirische Artikel, von einem unserer Abonnenten verfaßt die Verurteilung der Schwalbacherstr. betreffend, nicht nur in dem „Klabberadatsch“ zu einer vorzüglichen Bemerkung Veranlassung gab, sondern auch in weit-eren Kreisen Beachtung und Anerkennung fand, geht daraus hervor, daß vor einigen Tagen einem Bewohner der Schwalbacherstr. aus Hamburg ein Paket zugesandt wurde, auf dessen Adresse die Schwalbacherstr. bereits in „Klabberadatsch“ umgetauft war. Trotzdem der Name „Klabberadatsch“ offiziell noch nicht festgesetzt ist, gelang es doch der Findigkeit des hiesigen Postbeamten, den richtigen Adressaten ausfindig zu machen und ihm das Paket zuzustellen. Der Verfasser des betreffenden Artikels scheint absolut nicht in Gefahr getroffen zu haben.

— **Elville**, 12. Dezember. Privatbriefsendungen im Gewicht über 50 gr. (Feldpostpäckchen) nach dem Feldheer, mit denen Weihnachtsgaben nach dem Felde gesandt werden sollen, müssen, damit sie rechtzeitig dem Empfänger zugehen, bis spätestens zum 18. Dezember zur Post eingeliefert sein. In der Zeit vom 19. bis einschließlich 21. Dezember werden wegen der in diesem Jahre für den heimischen Weihnachtsbriefverkehr bestehenden besonderer

Schwierigkeiten keine nicht amtliche Feldpostsendungen im Gewicht über 50 gr. von den Postanstalten angenommen oder befördert. Die gleiche Verkehrsbeschränkung tritt mit Rücksicht auf den Neujahrsbriefverkehr in der Zeit vom 29. Dezember bis einschließlich 2. Januar ein.

— **Elville**, 12. Dezember. Für das Postamt Elville sind für die Zeit vom 15. Dezember 1916 bis zum 31. März 1917 die durchgehenden Dienststunden von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags eingeführt.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Elville

Letzte Nachrichten.

Friedensangebot unseres Kaisers.

WTB. Berlin, 12. Dezbr. mittags. (Amtlich.) Se. Maj. der Kaiser hat folgenden Armees-Befehl erlassen:

Soldaten! In dem Gefühl des Sieges, den Ihr durch Eure Tapferkeit errungen habt, habe ich und die Herrscher der treu verbündeten Staaten ein

Friedensangebot

gemacht. Ob das damit verbundene Ziel erreicht wird, bleibt dahingestellt. Ihr habt weiterhin mit Gottes Hilfe dem Feinde Stand zu halten und ihn zu schlagen.

Großes Hauptquartier, 12. Dezember.
Wilhelm I. R.

An das Deutsche Heer! Vorstehende Ordre ist auch an die Kaiserliche Marine gerichtet mit nachstehender Allerhöchster Ergänzungsbefehl:

Diese Ordre richtet sich auch an meine Marine, die alle ihre Kräfte treu und wirkungsvoll eingesetzt hat in den gemeinsamen Kämpfen.

Wilhelm I. R.

Die Erklärung des Reichskanzlers.

WTB. Berlin, 12. Dezember. (Nichtamtlich.) Wie der Reichskanzler im Reichstage mitteilt, haben die Regierungen des Vierbundes heute an die diplomatischen Vertreter der mit dem Schutze ihrer Staatsangehörigen in den feindlichen Ländern betrauten Staaten für Uebermittlung an die feindlichen Mächte gleichlautende Noten gerichtet, mit dem Vorschlage, alsbald in Friedens-Verhandlungen einzutreten. In den Noten heißt es: Die Vorschläge, die die Verbündeten zu den Verhandlungen mitbringen werden, bilden nach ihrer Ueberzeugung eine geeignete Grundlage für die Herstellung eines dauerhaften Friedens. Wenn trotz dieses Uebers der

Kampf fortbauern sollte, sind die verbündeten Mächte entschlossen, ihn bis zum siegreichen Ende zu führen. Wehren aber feierlichst jede Verantwortung ab.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 12. Dezbr. (Amtl.) Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Auf dem Schlachtfelde der Somme erfährt die seit 10. November erheblich geringere Kampftätigkeit der Artillerie nachmittags vorübergehende Steigerung.

Heeresgruppe Kronprinz.

Auf dem Ostufer der Maas und nahe der Mosel starkes Geschütz- und Minenwerferfeuer ohne Infanterietätigkeit.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Begünstigte Patrouillen-Unternehmungen am Stoschod brachten durch Einbringen von Gefangenen wertvollen Aufschluß über die russische Kräfteverteilung.

Front des Generals Erzherzog Josef.

In den Bal-Karpathen am Smotrec und an der Baba Rudowa sowie auch bei Nacht wiederholte starke Angriffe. Im West-Ganetsch-Abchnitt sind von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen vollständig abgewiesen worden.

Auch beiderseits des Trotusul-Tales setzte der Russe zu vergeblichem Ansturm gegen einige Höhenstellungen erneut Menschen und Munition ein.

Deutsche Jäger brachten von einer Streife abendlich der Rudowa 10 Gefangene und 8 Maschinengewehre zurück.

Nördlich von Sulta wurden die Russen von einer ihnen kürzlich vertriebenen Höhe wieder vertrieben.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Kampffortschritte auf der ganzen Front. Ungenügend und Mangel sind in unserem Besitz.

Die Heeresgruppe, insbesondere die 9. Armee hat in den letzten 3 Tagen den Rumänen über 10.000 Gefangene, mehrere Geschütze und viel Feldgerät abgenommen.

Mazedonische Front.

Mit Erbitterung rennen alltäglich die Entente-Truppen vornehmlich die Serben gegen deutsch-bulgarische Stellungen auf beiden Gernaufern an. Auch gestern erlitten sie dort wieder eine schwere blutige Schlappe.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Kinderkrippe

Die Beschäftigung der Kinderkrippe ist nur in der Zeit von 10—12 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags gestattet. Zwischen 2 und 3 Uhr können Besucher nicht zugelassen werden, weil die Kinder schlafen.

Für den Weihnachtsbedarf.

In allen Abteilungen reichhaltige Auswahl praktischer Geschenke u. Bedarfs-Artikel. In unserer Spielwaren-Abteilung finden Sie die neuesten Erzeugnisse für Knaben und Mädchen in übersichtlicher Ausstellung zu bekannt billigen Preisen.

Puppen-Reparaturen

werden schnell und sauber ausgeführt.

Christbaumschmuck

in allen Arten.

Christbaumständer.

Zigarren und Zigaretten

in Feldpost-Packungen.

In der Bücher-Abteilung

I. Im Schlachtgetümmel des Weltkrieges
II. Der Kampf in Feindesland
III. Im Granatfeuer der Schlachtfelder
IV. Kampf im Urwald und Sümpfen
V. Ran an den Feind. Von Korv-Kap. H. Waldiger
Montanus-Bücher früher 2.40 Mk.
Jedes Buch 95 Pfennig

Papierwaren.

Weihnachtskassetten in grosser Auswahl.
Schreibmaschinen
Schüler-Stuis
Postkarten-Albuns
Märchen-Bücher.

Lederwaren.

Moderne Damen-Taschen
Brief- und Zigarrentaschen
Galanterie- und Luxuswaren
in allen Ausführungen. [4455
Neuheiten in gerahmten Bildern.

Warenhaus Julius Bormass G. m. b. H. Wiesbaden



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem langen Krankenlager meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters, Schwagers u. Onkels

Andreas Berghäuser

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir noch für die vielen Beileidskarten und Blumenspenden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Berghäuser Wwe. und Kinder.

[4458]

Eltville, 15. Dezbr. 1916.

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk!

Unseren Kriegern

leisten wir einen großen Dienst, indem wir ihnen einen wirksamen

Schutz gegen kalte Füße

verschaffen; wir erreichen das durch die von einem Krieger erfundene

Holz-Einlegesohle,

die wir unseren Lieben hinausjenden in die nassen

Schützen-Gräben.

1 Paar 35 Pfg. 3 Paar 1.00 Mt.

Alleinvertretung für Eltville und Umgegend bei

Frau Anna Schipp Wwe.,

Gutenbergstraße 1.

[4436]

Einladung

zu unserer am

13. Dezember 1916, abends 8 Uhr

im kleinen Saale der „Wartburg“ in Wiesbaden,
Schwalbacherstraße 59, stattfindenden

Ordentl. Jahresgeneralversammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1915/16.
2. Bericht des Aufsichtsrats.
3. Genehmigung des Abchlusses und Entlastung des Vorstandes.
4. Antrag der Verwaltung über Verteilung d. Ueberschusses.
5. Ersatzwahl des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
6. Verschiedenes.

Einlaß nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

Wegen etwaiger Anträge seitens unserer Mitglieder verweisen wir auf § 14, Absatz 3, unserer Satzungen.

Beamten- u. Bürger-Konsumverein f. Wiesbaden u. Umg.

E. G. m. b. H.

[4451]

Der Aufsichtsrat:

Dr. Hardmuth.

Die Auszahlung der Rückvergütung (Rabatte) findet am

Montag, den 18. Dezember dss. Jss.,

von 4-6 Uhr

in unserem Verkaufsladen in Eltville, gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte, statt.

Der gedruckte Jahresbericht wird auf Wunsch an unsere Mitglieder in unserem Verkaufsladen verteilt.

Elektr. Licht



4416]

Eltville.

Franz. u. engl. Unterricht

für Anfänger beginnt **Montag**, den 4. Dezember.

Schüler können noch teilnehmen.

Näh. Frau Fleischer, Taunus-Hotel.

Königliches Theater zu Wiesbaden.

Wochenplan vom 13. bis 18. Dezember 1916.

Mittwoch, 13. Dez. Ab. 8. „Das Gischchen d. Gremm.“ Anf. 7 Uhr

Donnerstag, 14. Dez. Ab. 8. „Die Hölle.“ Anf. 7 Uhr

Freitag, 15. Dez. Bei aufgeh. Abonnement. Volkspreis! „Der zerbrochene Krug.“ Anf. 7 Uhr

Samstag, 16. Dez. Ab. 8. „Hans Gräbendurch.“ Anf. 7 Uhr

Sonntag, 17. Dez. Ab. 8. „Lohengrin.“ Anf. 7 Uhr

Montag, 18. Dez. Ab. 8. „Hans Gräbendurch.“ Anf. 7 Uhr

Kanarienvogel

(Hühner und Weibchen) als passendes

• • Weihnachtsgeschenk • •

zu verkaufen [4454]

August Hulbert,

Kordwaren-Geschäft.

Möbliertes Zimmer

auf Wunsch mit Küche zu vermieten.

[4452]

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Schöne [4427]

3-Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten.

Näheres Friedrichstraße 41.

Drehbänke

jeder Art zu kauf. gesucht. [4438]

Angebote an

W. H. Häuser,

Wiesbaden, Friedrichstr. 10

— Tel. 1938 —

Metallbetten an Priv.

Kat. frei

Holzrahmenmatr., Kinderbetten

Eisenmöbelfabrik Suhl 1. Th.



Die Stimme

bleibt stets kräftig und

wohlführend, wenn sie

durch Wobert-Tabletten

gepflegt wird. Selbst bei

Jahren beliebt zur wirksamen

Erfrischung der

Stimmorgane.

In allen Apotheken

und Drogerien zu 1.—

Wobert

TABLETTEN

Holzschuhe

billigste Fußbekleidung, bester

Schutz gegen Frost und Nässe

— empfiehlt —

Wwe. Anna Schipp,

Gutenbergstraße. [4394]

Einlegesohle

zu verkaufen. [4437]

Näh. im Verl. d. Bl.

Jung. Mann

(31 Jahr alt) sucht sofort leichtere

Beschäftigung jeder Art.

Off. unt. B. 500 a. d. Exped.

bl. Bl. [4429]

Fredy

Zigaretten direkt in der Fabrik

1000 Std. 1a 14.—

1000 Fredy Zig. 1b 20.50

1000 Harry Walden 25.—

1000 Deutscher Sieg

1D 41.50

Verkauf auch in kleinen Quan-

ten direkt in der Zigarettenfabrik

„Fredy“, Berlin

Brannenstraße 17, Hof [4448]

Schön

möbl. Zimmer

in ruhigem Hause an besseren

Herrn oder Dame ab 1. 1. 17. zu

vermieten. [4450]

Näheres in der Exped. d. Bl.

Monats-Mädchen,

od. Frau für einige Vormittage

und zur Wäsche gesucht. Näh. l.

d. Exped. [4442]

Veim a trachtige

Kuh,

noch 3 Maß Milch gebend, bill.

zu verkaufen. Näh. [4440]

Gastwirt Köhn

in Dohheim.

Dieselbst ist ein elektr. Klavier

und ein guter Zug- und Wack-

hund (Vernhard.) bill. abgegeben.

Lüchtes, fleißiges

Dienstmädchen,

welches auch Gartenwirtchaft

ebenfalls mit Vieh umzugehen ver-

steht, wird bei gutem Lohn und

Kost in Dauerstellung gesucht.

Offerten unter S an d. Verlag

d. Bl. [4441]

Zum Weihnachtsfest

sind große Partien

Spielwaren

eingetroffen.



Infolge frühzeitigen Abschlusses konnte mir noch der größte Teil der bestellten Spielwaren zugeteilt werden. Da aber die Fabrikanten ihre Lieferungen wegen Lentemangels meist ganz einstell. haben, so können Nachbestellungen nicht mehr gemacht werden. Es empfiehlt sich deshalb, mit dem Einkauf nicht bis zu den letzten Tagen vor dem Feste zu warten.



Christbaumschmuck

in grosser Auswahl mit reizenden Neuheiten.

Große Auswahl praktischer Festgeschenke in Glas- und Porzellanwaren, Haus- und Küchengeräte.

Kaufhaus G. Wohlfart

Schwalbacherstr. 16

Eltville

Telefon Nr. 39

[4431]